

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gepaltene Seite
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag

Nro. 126

24. Oktober 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Stuttgart. Remontirung.

Zur Ergänzung des Pferdebestandes der Artillerie und Reiterei finden durch zwei Commissionen an nachgenannten Tagen und Orten Remonteaufkäufe statt, und zwar durch

Commission I.

Samstag	den 11. November	in Ellwangen,
Montag	" 13. "	" " " " " " " " " " " "
Dienstag	" 14. "	" " " " " " " " " " " "
Mittwoch	" 15. "	" " " " " " " " " " " "

Die zu kaufenden Pferde müssen vollkommen gesund, wenigstens 15 Faust 2 Zoll groß und entweder Wallachen oder Stuten sein; sie sollen abgejahnt und das 7. Jahr in der Regel nicht überschritten haben. Die Garantie für die gesetzlichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe der Pferde an die Remontirungscommission. (Gesetz vom 26. Dezember 1861.) Die Ausbezahlung der Kaufpreise erfolgt in jeder Station kaar durch die betreffende Commission, welche in den genannten Stationen je von Morgens 9 Uhr an bereit sein wird, die angebotenen Pferde zu besichtigen.

Die Pferdebesitzer werden nun eingeladen, in den angegebenen Stationen sich einzufinden und ihre Pferde der Commission vorzuführen. Die R. Oberämter aber wollen dafür sorgen, daß die gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß der Pferdebesitzer ihrer eigenen sowohl als auch der anrenzenden Bezirke gelange.

Den 16. Oktober 1865.

R. Kriegsministerium.

Welzheim.

Formulare zu Gesuchen um Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Den 21. Okt. 1865.

R. Oberamt.

Luz.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am Sonntag, den 15. d. M. Nachts zwischen 11 und 11 1/2 Uhr wurden der Wittve **Josepha Strobel in Bargau** aus ihrer Wohnung außer ein Paar lederner Zeugstiefel im Werth von 3 fl., der ganze Inhalt ihres Kleiderkastens durch unbekannte Hand entwendet, nämlich:

- 1) 7 Kleider, worunter 3 schwarze, jedes werth 3 fl.
- 1 Kasingskleid zu 7 fl.
- 1 zigenes Kleid zu 4 fl.
- 1 nagelneues wollenbarcketnes zu 4 fl.
- 1 blaues Chèvrekleid mit weißlicher Spitze zu 3 fl.
- 2) 7 Schürze, worunter 1 schwarzer Seidenschurz zu 3 fl.
- 1 schwarzer Thibetschurz zu 1 fl.
- 1 schwarzer zigener Schurz mit weißen Duppen zu 40 Kr.
- 1 wollenmouffelin Schurz, blau mit grün, zu 1 fl. 30 Kr.
- 1 gleichfalls blau und grüner Wollenmouffelin schurz mit Blümchen zu 1 fl. 30 Kr.
- 1 blauer Thibetschurz zu 1 fl. 30 Kr.
- 1 rother zigener Schurz mit grünen Sträußchen zu 1 fl. 30 Kr.
- 3) Tücher, worunter ein großes wollenes Halstuch, grau, mit rothen Streifen auf einer Seite zu 3 fl.
- 1 wollenes Tüchle, grau, mit rothen Umläufen zu 2 fl. 30 Kr.
- 1 Wollenmouffelin Tuch, schwarz mit grünen Umläufen und schwarzen Franzen zu 1 fl. 30 Kr.

- 1 neues Wollenmouffelin Tuch mit hellblauen Boden und blauen Franzen, mit grünen Sträußchen zu 1 fl. 30 Kr.
- 1 seidenes Halstuch, innen schwarz, mit schwarzen Franzen und gelben Umläufen zu 2 fl.
- 1 ganz rothes seidenes Halstuch mit grünen Franzen zu 1 fl.
- 1 kleines seidenes Tüchle, weiß scheidig zu 40 Kr.
- 4) Krägen im Gesamtwert von 1 fl.

Dies wird zu bekannnten Zwecken veröffentlicht.

Der That verdächtig ist ein unbekanntes Weibsbild.

Den 21. Okt. 1865.

R. Oberamtsgericht.
Ger.-Aff. Heder.

G m ü n d.

Kirchen-Diebstahl.

In der Nacht vom Montag den 9. Oktober 1865 auf Dienstag, den 10. dess. M. wurden die Opferstöcke

- 1) am südlichen Portal der Stadtpfarrkirche hier,
- 2) an den beiden Stationen „Geißelung“ und „Kerker“ auf dem St. Salvator hier erbrochen und ihres Inhalts beraubt.

Verdächtig ist ein auf der That ertappter, aber entsprungener Mann, etwa 25 bis 30 Jahr alt, 5' 8" bis 6' hoch, breitschulterig und gelentig, damals mit einer grauen Suppe bekleidet.

Dies wird zu bekannnten Zwecken veröffentlicht.

Von Seiten des katholischen Stiftungsraths ist außerdem auf

Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 25 fl. ausgesetzt.
Den 19. Oktober 1865.

R. Oberamtsgericht.
G.-Aff. Heder.

Welzheim.

Verlorene Pfand-Urkunde.

Der am 27. Oktober 1862 ausgestellte Pfandschein des Michael Weber, Holzbauers von Waltersbach und seiner Ehefrau Dorothea geb. Weber, gegen alt Jakob Steiner von da, für ein verzinsliches Anlehen von 100 fl.,

Unterpfandbuch Bl. 36. ist verloren gegangen.

Der unbekannt Inhaber des Pfandscheins wird aufgefordert, den Pfandschein binnen

45 Tagen

hierher vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls solcher für kraftlos erklärt werden würde.

Den 20. Oktober 1865.

R. Oberamtsgericht.

Hersbergen.

G m ü n d.

Aufforderung

zur Gefällablösungsrenten-Bahlung.

Der Einzug, der auf Martini 1865 zur diesseitigen Verwaltung verfallenen Ablösungs-Ziele findet vom 11. bis 25. nächsten Monats in der Stadtpflege-Canzlei statt, was bis dahin nicht bezahlt ist, wird sofort eingeklagt.

Die Schultheißenämter, in deren Gemeinden sich Pflichtige befinden, werden ersucht, für gebührige Bekanntmachung dieser Aufforderung Sorge zu tragen und die im abgelaufenen Jahre vorgekommenen Besitzstands-Veränderungen rechtzeitig hieher anzugeben.
Den 23. Oktober 1865.

Stadtpflege.
Bommas.

G m ü n d.

Verkauf von Nadelholzstangen.

Nächsten

Samstag den 28. Oktbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr kommen im Spitalwald Benzholz gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

- | | | |
|-----------|--------------|-------------------------|
| 1975 Stk. | 6—20' lg. | unter 1" wittl. Durchm. |
| 965 " | 11—15' lg. | mit 1—1 1/2" m. D. |
| 1355 " | 16—30' lg. | mit " " " " " " |
| 95 " | 20—30' lg. | mit 2—2 1/2" " " " " |
| 70 " | 36—40' lg. | mit 3—3 1/2" " " " " |
| 15 " | 40' und mehr | 4—6" m. D. " " |

zus. 4475 Stk.

Zusammenkunft bei dem äußern Wöhr.

Den 23. Oktober 1865.

Hospital-Verwaltung. Bichler.

Welzheim. Gläubiger-Aufruf.
 Alle Diejenigen, welche an Andreas Weinhardt, Bauer hier, Bürger in Rattenbarz, G. B. Waldhausen und seine Ehefrau Elifabeth, geb. Grözinger, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie in der bevorstehenden Gutskaufschillingverweisung unberücksichtigt bleiben würden und alle für sie hieraus entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.
 Den 18. Okt. 1865.
 Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.
 Mit dem Verkauf des **Gold- und Silberwaaren-Lagers** aus der Gantmasse des Sgnaz Straubenmüller, Händlers hier, wird am **Wittwoch den 25. d. M.** von Nachmittags 1 Uhr an, und den darauf folgenden Tag von Vormittags 9 Uhr an im Hause des Silberarbeiters Schirmer in der hintern Schmidgasse wieder fortgeführt.
 Es ist noch eine beträchtliche Anzahl von Vorstednadeln, Fingerringen, Ohrenringen, Halskreuzen, Halsklößern, Perloques, Boutons, Uhrenketten, Haarschnüren, Cigarrenspitzen, Mantelklößern, Brochen, Gold- und Tabaksbeuteln, sowie mehrere Glaslästen vorhanden und ist hiebei insbesondere Handelsleuten eine vortheilhafte Kaufsgelegenheit geboten.
 Den 20. Okt. 1865.
 Rathschreiberei.
 Feihl.

G m ü n d.
Aufforderung.
 Arme Lehrlinge von hier erhalten aus der Kott-Forster'schen Stiftung Beiträge zum Lehrgehalt oder zu Anschaffung von Kleidungsstücken.
 Diejenigen Lehrlinge, welche in den Genuss dieser Stiftung eingesetzt sein wollen, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung von Zeugnissen ihrer Lehrherren binnen 14 Tagen beim Unterzeichneten zu melden.
 Den 23. Okt. 1865.
 Kirchen und Schulpfleger
 Kraus.

L i n d a c h.
Schafwaideverleihung.
 Am **28. Oktober d. J.** Vormittags 10 Uhr wird die **Winterwaide** von Martini 1865 bis Ambrossi 1866 auf dem hiesigen Rathhause öffentlich verpachtet, und werden unbekannt Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.
 Den 19. Okt. 1865.
 Gemeinderath.
 Schultheiß B ü h n e r.

Vermischte Anzeigen.
Codes - Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten u. Bekannten, statt besonderer Meldung die Anzeige, daß es dem Herrn gefallen hat, unsern geliebten Bruder **Anton Haag** in Ungarn, am 25. September nach einem längern schmerzlichen Krankenlager in seinem 41. Lebensjahre durch den Tod aus diesem Leben zu rufen. Friede seiner Asche!
 Die Geschwister des Verstorbenen:
Carl Haag,
 Laubstummlehrer.
Lena Haag.

Waldstetten.
Danksgiving.
 Wir fühlen uns verpflichtet, für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres sel. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Joseph Schwänzle**, pens. Schullehrers, unsern innigsten Dank auszusprechen.
 Insbesondere gilt dieser Dank seinen vielen Freunden und Lehrern, welche theils aus der Ferne herbeieilten, ihm den letzten Liebesdienst zu erweisen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



G m ü n d.
Patentirte Herren-Hüte welche jeder Witterung trogen, empfehle in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.
Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.
Marinirte Häringe empfiehlt **Th. Winter's Witw.**

G m ü n d.
FrISChe Ganslebern kauft fortwährend **K. Metzger, Hochzeitlader.**

G m ü n d.
 Unterzeichneter verkauft **Wittwoch den 25. d. M.** **Nachmittags 3 Uhr** im Josesgarten 1100 Stück ein Jahr gebrauchte **Hopfenstangen** von 15 bis 18 und von 18 bis 22 Fuß Länge, welche wegen Drahtanlagen entbehrlich geworden sind, im Aufstreich gegen baare Bezahlung.
Josef Schuster,
 Stuttgarter Bote.

G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung.
 Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er nun den Laden des Herrn Schirmer in der hintern Schmidgasse bezogen hat.
 Für das bisher geschenkte Vertrauen freundlich dankend, ersucht seine Freunde und Gönner um das feinere Wohlwollen
Ulrich Schmölz.

Erdöl-Lampen zum Stehen und Hängen, einzelne Brenner, Bassin-Cylinder, zu den billigsten Preisen empfiehlt **J. Müleisen.**

Gummigalochen empfiehlt **J. Müleisen.**
Hopfenfäcke und Hopfenzwillich empfiehlt **J. Müleisen.**

G m ü n d.
Mädchen-Gesuch.
 Bei dem Unterzeichneten finden noch einige solide, jüngere Mädchen dauernde Beschäftigung.
Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.
 Einige geübte **Goldarbeiter** werden angenommen bei **Gebr. Dehyle & Böhm.**

Knechtgesuch.
 Ein solcher zu einem Pferd wird nach **Seilbrunn** gesucht, und hat ein zuverlässiger Bursche auf guten Lohn Aussicht. Eintritt kann sogleich erfolgen. Näheres bei der **Redaktion.**

G m ü n d.
Treber verkauft **Holz z. Krone.**
 Unterbettingen. **Englische Milchschweine** hat zu verkaufen **Müller Lang.**

Welzheim.
 Ein noch gut und schön erhaltenes **6 1/2 oktaviges Klavier** hat wegen Wegzugs um billigen Preis zu verkaufen **Gerichtsnotar Schobert.**

G m ü n d.
 Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **schöne weiße Gese** zu haben.
Max Waldenmeier z. Kreuz.

G m ü n d.
 Ein Pferd, das sehr fromm ist und ganz gut im Zug verkauft **M. Herlikofer Wittwe.**
 Es wird ein möblirtes, heizbares Zimmer für einen einzelnen Herrn sogleich zu miethen gesucht. Wo? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.
 Auf eine gesunde **Bergwaide** werden **250 Stück Schafe** mit **Schäfer** angenommen und können Liebhaber das Nähere erfragen bei der **Redaktion.**

G m ü n d.
 Eine **Gans** hat sich eingestellt und kann abgeholt werden bei **Jos. Kraus, Waldstettergasse.**
 Station **Waldhausen.**
150 fl. Pflegschaftsgeld liegen bei dem Unterzeichneten zu 4% zum Ausleihen parat.
Friedrich Meinert, Pfleger.

Unter den vielen Attesten,
 die uns in neuerer Zeit über den **F. W. Bockius'schen Kräuter-Brust-Syrup** zugekommen sind, glauben wir das Nachstehende im Interesse des leidenden Publikums veröffentlichten zu müssen, denn dadurch werden wiederholt und immer wieder die überaus günstigen Erfolge dieses Kräuter-Syrups nachgewiesen.
 Seit längerer Zeit litt ich an einem starken Husten, verbunden mit Verschleimung, kurzem Athem und Stechen auf der Brust, so daß es mir schwer wurde, meine tägliche Arbeit zu verrichten. — Alle Mittel die ich anwandte, blieben ohne Erfolg.
 Da nahm ich als letzten Versuch den beliebtesten **Kräuter-Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **F. W. Bockius** dahier und kann nun mit großer Freude bezeugen, daß nur wenige Fläschchen dieses ausgezeichneten Fabrikats mich von meinen Leiden gänzlich befreit haben.
 Otterberg, 20. Juni 1865.
Jos. Müller, Mechaniker.
 Dieser von einem hohen konigl. bayr. Staatsministerium zum freien Verkauf gestattete **Kräuter-Brust-Syrup** ist nur allein ächt zu haben in **Gmünd** bei **Ulrich Schmölz.**

Beste Dresdener Alizarintinte ist wieder in frischer Füllung eingetroffen und in Gläsern à 8, 12, 21 und 36 fr. zu haben in **Georg Schmid's Buchhandlung in Gmünd.**

Reise-Requisiten.

Reisefäcke in schwarzem Leder und wollenen Stoffen, Geldtaschen, Umhängetaschen, Reiseneccessaires etc. in großer Auswahl empfiehlt **J. Müleisen.**

in Gmünd.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich mich hier etablirt habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Muster in größter Auswahl können bei mir eingesehen werden. Schnelle, reelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Küfermeisters Schenkele.

Karl Bader, Kleidermacher.

Lentner'sche

Hühneraugen-Pflasterchen

empfehlen 3 Stück à 12 kr., pr. Duzend sammt Anweisung à 42 kr. **Franz von Auer Wwe.**

Gegen Bahnschmerzen

ist **J. Schott's Extrakt-Radix** als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei

Leopold Weber in Gmünd,
im Laden des Hrn. Kaufmann Walter.

Dr. J. Sauters Isländische Moospasten

gegen Katarhe, Husten etc. entzündeten bewährt, in Schächtelchen à 18 kr.

Feinsten Glycerin Haarbalsam nach Professor v. **Alexinsky**, das ausgezeichnete Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut etc. In eleganten Flaconen 18 kr.

Glycerin Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel, erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sonnenbrand etc. In eleganten Flaconen à 18 kr.

Englische Rheumatismusblätter

bei einseitigem Kopfweh, Zahn-, Gesicht- und Gliederschmerzen von ausgezeichneter Wirkung. In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 18 kr.

Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für **Gmünd:**

F. X. Aman, jun.

Leipziger Feuer = Versicherungs = Anstalt, im Jahr 1819 gegründet.

Die Unterzeichnetem empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen für diese anerkannt solide und coulante Gesellschaft zu den niedrigsten Prämien, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Karle, Oberamtsgeometer.

Stanz, Schultheiß auf dem Neckberg.

Carl Großmann in Mäglingen.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiederverzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen, und dieselben weder von selbst nachwachsen, noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Hrn. Carl Kreller, Chemiker in Fürnberg und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiemit der strengen Wahrheit gemäß bezeuge.

Waldkirchen, den 1. November 1858.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt, am 3. November 1858.

(L.S.)

Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen.

Zimmermann.

Manger, Marktchreiber

*) Borräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei **Franz v. Auer's Wittve in Schwäbisch Gmünd.**

Belzheim.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

besördert mittelst Dampf- und Segelschiffen 1. Classe zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen.

Der concessionirte Agent:
Rudolph Beuttler.

Lilionesse

Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.

ist von dem königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht hiemalen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzügliche Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

Bart-Erzengungs-Pomade.

Preis per Dose 1 fl. 45 kr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, der Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die

Fabrik von Nothe & Cie. in Berlin,

Commandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei **Meß in Tübingen,** welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

Smünd, 23. Okt. Am letzten Samstag Vormittag brach in dem Scheuernraum eines großen Bauernhauses in Oberberringen, während der Eigentümer auf dem Wochenmarkt in Smünd war, Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude nebst dem größten Theil der darin befindlich gewesenen Habe in Asche legte, auch bei dem bestehenden Wassermangel ein gegenüberstehendes Wohnhaus entzündete und dieses gleichfalls bis auf den Grund zerstörte. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht ermittelt. Zum Glück sind aber beide Brandbeschädigte mit ihrem Mobilien versichert.

Stuttgart, 22. Oktober. Heute Nachmittag fand in den Sälen der Niederhalle eine vom Turnverein veranstaltete Feier des 18. Oktobers statt. — Am vergangenen Freitag begaben sich die Bautechniker des Kriegsministeriums nach Ehlingen, um dort den für eine Jägerkaserne angebotenen Platz einzusehen. Es scheint, daß das von den Ehlingern angeregte Projekt sehr ernstlich in Erwägung gezogen werden soll. — Eine neue Handwerkerbank hat sich in Schramberg gebildet. Kassier Schmidt von der hiesigen Bank war deshalb letzte Woche nach Schramberg gereist. — Es ging eine Zeitlang das Gerücht, das Katharinenstift, eine Art von Hochschule für junge Mädchen aus den „höheren Ständen“ solle so stark modificirt werden, daß die Modifikation einer Aufhebung nahezu gleich gekommen wäre. Nach einer Bekanntmachung des Rectors dieser von der vereinigten Königin Katharina gegründeten Anstalt, ist das gerade Gegentheil der Fall; die Anstalt soll durch einen außerordentlichen Kurs erweitert werden, durch einen Kurs, an dem junge Damen, die eigentlich über das Schulalter schon hinaus sind, Theil nehmen können. Es wird da gelehrt: Französisch, 3 Stunden, Englisch und neueste Geschichte je 2 Stunden, Geographie, Naturlehre und deutsche Literatur je 1 Stunde, wöchentlich zusammen 10 Stunden, die an vier oder fünf Nachmittagen in einer Woche gegeben werden. Dieser Kursus dauert 8 Monate und kostet per Monat 3 fl. Für manchen Vater ist da eine sehr bequeme Gelegenheit gegeben, einer Tochter eine gute Ausbildung mit geringen Kosten geben zu lassen. Der Unterricht beginnt mit dem 1. November. — Gegen unsere Förderbörderung vom Bahnhofe ab sind in neuerer Zeit bittere Klagen erhoben worden. Ganz unbegründet können dieselben unmöglich sein, denn ich vernahm sie von Geschäftsleuten aller Kategorien. Störungen sind wie mir scheint, während des Umbaus auch begreiflich und unvermeidlich. Allein in einem Punkte dürfte der Bahnhof einzig in seiner Art dastehen und die Zahl der Schwabenstreiche um geniale Nummer vermehrt worden sein. Wenn ein großer Güter-Wagen gewogen werden soll, wird er erst mit der einen Hälfte, dann mit der anderen auf die Waage gestellt, und die so addirte Summe soll dann das Gewicht des Wagens vorstellen; das begreife, wer mag. — Seit Samstag haben wir einigen Regen, allein soweit meine Beobachtungen reichen, dient er bis jetzt gerade dazu, die Straßen schmutzig zu machen und weiter noch nicht.

— Ein Correspondent der „Allgem. Ztg.“ widerlegt die Existenz des vielgerannten Corpsbefehls.

Bei Wiblingen in der Nähe von Heidelberg, wo der Neckar aus dem Gebirge in die Ebene strömt, ist eine Steinplatte in dem Flußbette zu Tage getreten, welche die Zahl 1665 trägt. Da diese Platte seit jenem Jahre nicht mehr zum Vorschein gekommen ist, so hätte der Neckar in diesem Jahre den niedrigsten Wasserstand seit zwei Jahrhunderten erreicht.

Aus **Wurzen** im Königreiche Sachsen berichtet man aus authentischer Quelle, daß daselbst vor einigen Tagen ein auf der Wanderschaft sich befindender Handwerksbursche, welcher aus der Rheinprovinz kam, über dem Betteln betroffen und verhaftet worden sei, in dessen Besiz man die Summe von — sage und schreibe 1037 Thln. 2 Sgr. 2 Pf., theils in Kassenanweisungen, theils in Courantmünze vorfand. (?)

Bei einem in **Hompos** (Luzern) ausgebrochenen Brand trug ein neunjähriges Mädchen beim ersten Bemerkten der Gefahr seine zwei kleinern Geschwister hinaus, wollte aber dann nochmals in das brennende Haus, um sein zurückgebliebenes dreijähriges Brüderchen zu retten. Die schöne That war leider nicht mit Erfolg gekrönt; beide Kinder blieben in den Flammen.

Unter allen Europäern im Orient haben sich während der Cholera die **barmherzigen Schwestern**, meistens Französinen, am besten benommen. Während die Männer ausriffen, harrten sie unermüdet an den Kranken- und Sterbebetten aus und haben sich Gotteslohn verdient.

London, 18. Okt. Wenn man die Correspondenz zwischen Lord Russell und Hrn. Dams aufmerksam durchliest, so kann man nicht verkennen, daß Amerika entschlossen ist seine Entschädigungsforderungen festzuhalten, obgleich England erklärt, daß es denselben jede Berechtigung abspreche. Wenn solche Streitfragen zwischen zwei mächtigen Staaten alle gewöhnlichen Stadien des diplomati-

schen Verkehrs durchlaufen haben, ohne zu einem befriedigenden Ausgleich zu gelangen, so bleibt nur die Alternative übrig: Krieg oder Schiedsgericht! Letzteres aber ist von Lord Russell in der entschiedensten und unzweifelhaftigsten Form verworfen worden, und sein Antrag: die nicht mit den in England gebauten Kreuzern zusammenhängenden Entschädigungsansprüche, unter denen Großbritannien mit einer langen Liste figurirt, einer gemischten Commission zu überweisen — klingt wie ein Hohn, der in Washington nicht befriedigend wirken kann. Bleibt also nichts als Krieg übrig? Glücklicherweise sind beide Nationen einer kriegerischen Entscheidung entschieden abgeneigt. Alg. B.

Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

„O ja, aber ich werde Deinem Weisheitsspiel in der Verschwiegenheit folgen und Dich Deinerseits das Räthsel errathen lassen, zu dessen Lösung Du mir dennoch beihilflich sein sollst. Du kannst ganz ruhig sein, wie die Entscheidung auch ausfalle, es wird immer eine gute, wohlangebrachte Handlung sein. Eben fällt mir etwas ein, um aus der Verlegenheit zu kommen —“

Er stand rasch auf und zog die Klingel.

„Was machst Du?“ fragte sie.

„Julie“, sprach er zu der eintretenden Kammerfrau, „bringen Sie uns ein Spiel Karten.“

„Warum?“ fragte Gabriele erstaunt.

Als die Kammerfrau das Verlangte herbeigebracht und sich wieder entfernt hatte, setzte sich Eugen Lascourt dicht neben seine Frau.

„Erinnert Du Dich“, sprach er, ihre beiden Hände nehmend, „daß als Du noch ein ganz junges Mädchen warst, Deine alte Gouvernante Dich mit der, nach ihrer Meinung ganz untrüglichen Kunst vertraut machte, die „Zukunft zu ergründen? Als Du mir dieses Geheiß machtest, spottete ich der abergläubischen Schwäche, obgleich ich mich im Grunde nicht darüber zu beklagen hatte, — da die Karten Dir einen Gatten voraussaßen, den Du lieben und von dem Du geliebt werden würdest. Ich will mich heute Deiner Wissenschaft bedienen, falls Du sie nicht vergessen hast.“

„Aber“, fiel Gabriele ein, „als ich mir die Karten legte wußte ich, was ich wünschte.“

„Was thut das zur Sache? Sagen sie nicht immer was man wünscht, daß sie sagen möchten? Wählen wir zwei davon heraus: Piquekönig, . . . gut, und diese . . . ? Treffkönig! Wohl ein gutes Zeichen für einen von Beiden. Ich will einen Namen auf jede der beiden Karten setzen. Die eine stellt mir die von Frau von Berneuil empfohlene Person vor, die andere ist der zweite Kandidat. Setzt wollen wir abnehmen, es handle sich für sie um . . . eine Heirath, wenn Du willst, . . . sie bewerben sich Beide um dieselbe Frau . . . Welcher wird den Sieg davon tragen? Das ist die Frage. Der Zufall soll entscheiden. Nun, meine schöne Sybille, bereite Dein Zauberbuch und gib mir Deine Orakel.“

Ein Lächeln überflog Madame Lascourt's Züge; es schien, daß dieser Einfall ihres Mannes sie aufheiterte, indem er die rostigen scheidlichen Erinnerungen ihrer ersten harmlosen Jugend in ihr wachrief. Sie breitete die Karten vor sich aus mit einer halb ernstern halb komischen Miene der Wichtigkeit, welche vermuthen ließ, daß sie die Anweisungen ihrer Gouvernante noch nicht ganz vergessen hatte. Ihr Gatte bemerkte es, und annehmend, daß sie die letzten Jahre nicht hatte vorübergehen lassen, ohne insgeheim ihre Kunst zu üben, fing er wieder an, sich über ihre Glaubenswilligkeit gutmüthig lustig zu machen.

Sie begegnete seinen Scherzreden mit einer seit lange ihr nicht mehr eigenen Lebhaftigkeit, und es gefiel ihm, diese noch mehr herauszufordern.

„Du bist ein starker Geist“, sagte Gabriele, „Du glaubst an nichts, weder an das Schicksal, noch an Vorahnungen. Ich glaube fest daran und bin ich gewiß, daß Treffkönig gewinnen wird.“

„Und ich bin gewiß, es wird der Piquekönig sein“, erwiderte lachend Herr Lascourt.

„Willst Du wetten?“

„Wenn Du aber betrügst!“

„Nein, ich werde ehrlich verfahren; aber . . . wo ist Coeur Reun? Du hast mich sprechen machen, und dabei habe ich falsch gezählt. Man muß noch einmal anfangen: hebe ab.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Smünd.

Dienstag den 24. Oktober 1865.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer.